

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 22 (1896)  
**Heft:** 41

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düfteler Schreier  
Und rufe nicht Ach und Weh,  
Über den flotten Gesandten  
Vom Staate Uruguay.

Er ist nicht so schlimm und boshaft,  
Der Gesandte von Uruguay,  
Ihn plagte gewiß nur die Sehnsucht,  
Er wollte zu Muttern hei!

Drum singt er so an zu tänkeln,  
Der Gesandte von Uruguay,  
Und seinem Wunsch zu entsprechen  
War der Bundesrath dann so — frei.



### Der schlaue Jakob:

Mer is es recht! As ich euch sag', uff Ehr, das G'satz von der eisen-bahnischen Rechnungsgeber! Es soll kriegen die Mehrhaftigkeit von der schwei-zerigen Börgeri. As es ist Profitche für unniere Leut, wenns werd angenumme! as es gibt a kostbare Zeit für Perzentier und werden said die Wzien eppes Kar's! ond triumphort die ganze Jüdischkeit, wahrhaftigen Gott! Ah bitte thut schreiben: „Jo! und nochmols Jo!“

### Der wahre Jakob:

Gott gerechter! mer hat mer net geglonobl 's ist schlecht gigangen! Schock Schweran! Gott soll derbarme! Das G'satz hat Mehrhaftigkeit füfig-tauet gekriegt! Gotts Wunder, 's ist zum Séfammetze! Ich bikkomm man-kolsche Gidanke, aberch der Bamberger kan Trenkgeld net. As i bin jo selber Kapores, weils haben geschreibt: „Jo und nochmols Jo!“

### Zum 4. Oktober 1896.

Aus Nebel heb sich folz empor in raschem Lauf die Sonne; —  
Die ihren Glanz so lang verlor, sie strahlt' in neuer Wonne.  
Wie leuchtet hell die neue Welt zu Schweizervolkes Ehre,  
Serkrenet den Gepensterwahn und falscher Lügen Heere.  
Sie schrieben ihre Finger krumm, die Droz und Guyer-Zeller,  
Der Dürrenmatt fuhr wild herum als wie ein Taranteller.  
Man heizte uns zu wildem Streit im Osten und im Westen,  
Verleumding folgte giftbereit den Wägsten und den Besten.  
Geendet hat das freole Spiel, sie haben es verloren.  
Wir halten fest am hehren Ziel, in schwerem Kampf erkoren.  
Ein Luzerner.

### Guter Rath.

Weil Herbst — ist eben in St. Gallen Ein Ostschweiz-Blatt vom Baum gefallen; Und ebenso, was ganz erklärlisch, Ein Fehlgesetz disziplinärlich, Daraum, daher und auch deshewegen, Ißt's Jemand viel daran leggen, daß ein Herr frei — als den er meine — Departementlich nicht mehr scheine. Herr Patriote! sehr verehrlich, Dein Mäglein ist ja ganz begehrlich! Wir bitten, werde nicht gefährlich; Läß' du den Herrn aus den Klauen! Es wirkt umsonst die Heilslaterne, daß sich der freie Mann entferne, Du solltest statt an ihm zu kaufen Tuerz die Guyer-Wurz verdauen!

### Klagelied des Rattenfängers.

Hat die alte Rattenpfeife  
Ihre Faubermacht verloren,  
Jenen Klang, womit man einfüng  
Mäuse, Kinder, junge Thoren?  
Denn es war die alte Pfeife,  
Die so manche Mäuse gefangen  
Und in deren Melodien  
Manch' ein Büblein schon blieb hängen.  
Sie war echt! Doch sollt' ich etwa  
Diesmal plump gepfiffen haben?  
War doch sonst dies Mäusizien  
Nicht die schwächste meiner Gaben.

Weh, nach andern Instrumenten  
Muß ich armer Mann dann greifen;  
Denn verloren ist die Mühe  
Mit dem Blasen, mit dem Pfeifen!

„Dir, dem lieben Schweizervolke  
Immer mehr der Schweizerbahnen!“  
Könnte man bei diesem Edel  
Nicht das Allerbeste ahnen?  
Und ich habe brav geblasen,  
Wacker auf und ab gegriffen —  
Eine Orientmaschine  
Hätte lauter nicht gepfiffen ....  
Sind viellicht in jenen Ratten,  
Die man eh'mals singt in Horden,  
Sind aus jenen Tändelkindern  
Etwa Männer schon geworden?

Seidengeschäft **E. Spinner & Cie.**, vormals Jakob Zürcher, **Zürich**.  
Versandt Unverfälschter schwarzer und farbigen Seidenstoffe zu Fabrikpreisen.  
Spezialität: Aecht gefärbte Fahnenstoffe.

146/26

Die berühmten Bicyclettes **Gladiator** sind bei **J. Beguin**,  
112 Militärstrasse, Zürich III, zu haben.

83-26

Bärnbiet, im Härdöpfu-Monet anno 1896.

Wüsst D's o, Herr Nähischpaumk', we-le Hund's-Donger d'Schwöd isch am hüürige Hözu-Summ'r? wo d'r Tüfuw sönw's näh anwes stübis-u-rübis verfunuet u-n-e i-d'r Münz z'Bärn ing-e d'Appellung vergrau-e u-n-im Wigwywermoos d'Sämpach ännä scho Schneeküng y'ghusst sy!

Niemer angersch aww's dä Wüngerligring Nansli mid sym Johannissi d's Norwägä obe. Dä Chowderi-Hung het mid d's Tüfuw's Gwauw't mit syr „Fram“ no wyter hingere wönw'e u het bi d'r Regierig es Gfürm u-n-es Ghäf g'ha bis em die — wie me gläse het — unger einisch Zwischenhürtachz-tuifig awnti Bärn-Chrone u-nach-emme Rung no einisch e Schäbu bewiwiget het für syr Heimet wyter hingere gägä Nordpouw' zue a-d's-hoffe, ues mues em säs'ch no auw'ergattig d'sheis g'macht ha. däm Chowderigring, är het emuw' syr Fraueli dahinge g'la wu-n-er abg'saglet isch. D'rzuo sygg'r Abstänz'l'r u-heig uf d'Reis Bunsch g'macht wo Spiritus — a's wen-üse aum'e Härdöpfu-brannentwy, — (vom Monopou' Edgenoh u-mme mid z'rede) mid ganz en-angre Bunsch g'ä hält!

He-nu, dä Nansli isch dn mid däm Gäwd, drü Jahr mit däm uner-chante Schiff, mit Biku u Schusse i-de-ne tufigjährige Nisch-Mösler u-n-Vsch-Bugge — um-e Nordpouw' um-e — um-e gweidliget u-n-aums v'rsportet u-n-v'rsportet. Nos het-em aber d'Näse druns g'ha, syr Wäfeli gäbig unger z'bringe u-n-är isch froh g'sy, mid sym Wäfeli um-e gägä hei zuo d's zottle. — Aber jetz hei-m'r äbe d'r D...! Die Vsch-Chnuble wo d'r Nansli mid sym Johannissi u syr „Fram“ i-de-ne drü Jahr fü-regipot in losgäuptet het, het nüüd Gschyderch g'wüst, aum's e Rungens nachem Süüde ad-strätte u jetz hei m'r äbe die uner-chanti Süüde u Winterhewntu. Vschlecke sitt me dä dongersch Chowderigring, angichtatt nu no d's-vehthiere!

Als geit m'r no im Gring um-e: wo die Dongere da d's Norwägä-n-obe zu-n-üse aum'e Bärn-Chrone cho sy. Die ghöne mi thüri Seewo vom aum'e Kläppi nach, dä sääbigs manw' i-de Schwude g'sy isch wie-n-e Chorb'hung i-de Kläppi u mid dene zwäng's Millóngli, die-se-ei z'Bärn inge zämegishpart hei, dert uje Löcher v'rschoppt het! D'r Tüfuw' sönw's näh!

Mani Gängwiegäng.

### Aus Zürich's Musentempel.

Ha, endlich! Eine „Novität“! Der Zettel meldet, kommt und sieht!  
Wie heißt das Stück, das wird gegeben? Hier steht es groß: „Der Traum  
sein Leben!“  
Grillparzer schrieb's vor 50 Jahren. Er selbst ist längst dahingefahren,  
Das hindert freilich, wie Ihr seht, Nicht, daß sein Stück hier — Novität!

In einem Steinbruch bei Schindellegi sollen zahlreiche und wohl erhaltene Überreste einer längst ausgestorbenen Art von Rhinocerosen gefunden worden sein. Um die andere, nicht ausgestorbenen Art zu entdecken, braucht's keine so weite Reise.

### Briefkasten der Redaktion.



L. M. i. G. Hoffentlich sind die Herren vom 4. Oktober doch nicht so topfchen geworden, daß sie gegebene Verpflichtungen nicht halten können, sonst bekäme es den Anchein, als ob sie zum Vorwüs an die Bermerfung geglaubt hätten. Also her mit der Willa, sie ist redlich und treu verdient! — B. i. J. Ein Haberburgher erzählt von zwei Münzohndolzenden: „Demmis Henzel hed im Dunder gad mitts durria us. Du chunt Chrieg's Liebu u schiett no-nen Zwärhand bringt u du ist dä Chib nu glogen.“ — Peter. Schönen Dank und Gruss. Eine leichte Besserung scheint im Anzuge zu sein. — T. U. I. R. Kann uns gar nicht einfallen; das ist ein redter und ehrenwerther Mann, obhoch er anderer Meinung ist, als Sie. — Z. i. B. Der Uruguai Gesandte hieß R. in, jetzt: R. i. e. später: R. i. n. Deswegen dürfen Sie ihm aber doch den Cylinder nicht antreiben, von wegen der politischen Verwicklungen, welche kommen könnten. — M. J. i. V. Die Franzosen haben vom Gericht der Zuchte den Röller bekommen. Was können nun da die Kammerdiener und Kammerzofen für einen einträglichen Rellauhendel betreiben; selbst der russische Bären-dreck wird salonfähig werden. — Einer für Viele. Das wäre noch hübscher, wenn Sie die Sendungen an die hohen Häupter selbst besorgen; uns könnte man es als eine plumpre Reklame auslegen. — K. i. T. Diese neue Befehlungsweise mittels Rhum und Gin ist in der That original. Schicken Sie das Rezept gef. an den „Chrifl. Volksboten“, es wäre schade, ginge es verloren. Nur bei ganz günstiger Gelegenheit dürfen wir dem Publikum zumutthen, uns als thränenfeuchten Heldenehreiter zu bewundern. — R. W. So, so, der Herr Oberleutenant meinte, man sollte den Soldaten gar *kein*en Sold geben. Der edle Marsjünger würde wohl wahrscheinlich sogar bei der Hand sein, den Soldaten ihr Sackgeld beim Einrücken abzunehmen und für Cadrechmunt zu verwenden. — K. i. H. Ist es lustiger Tanz im Ochsen, als Tanz zum Ochsen? Die Ochserie bleibt ganz gewiß dieselbe. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.  
J. Herzog. Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich**. (45)